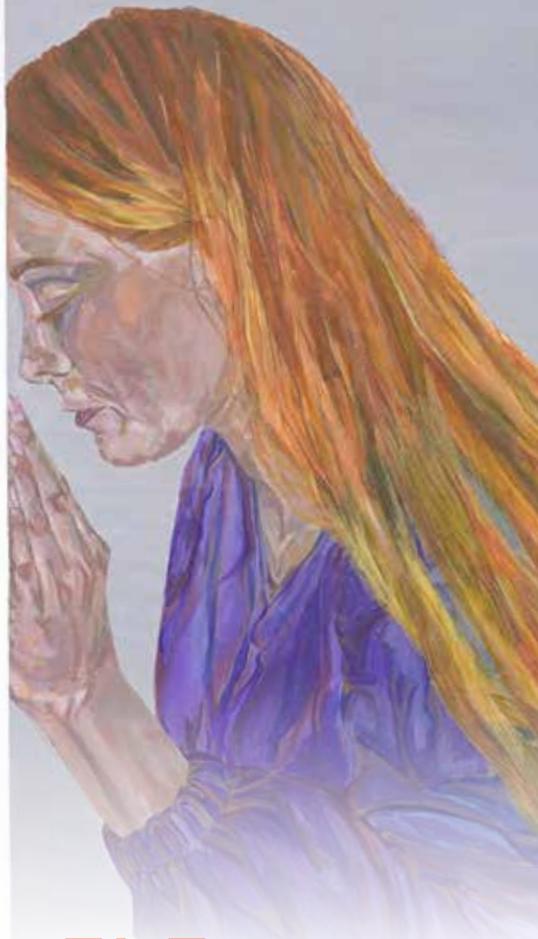




bEwEGTe



zEitEn

Katalog zur Ausstellung

bEwEGTe zEitEn

Malereien von Kunststudierenden
der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

unter der Leitung von Thomas Bickelhaupt
Januar 2021

Titelbild: Valerie Wyhler, „Sehnsucht“, 80 x 100 cm, Acryl auf Leinwand

bEwEGTe zEitEn

„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“
(Aristoteles)

Stellen Sie sich bitte Folgendes vor: Im Januar 2020 hätten wir eine Zeitreise in die Gegenwart unternommen und würden uns das derzeitige globale Geschehen von außen betrachten: Fast alle Geschäfte sind geschlossen und menschenleere Straßen kennzeichnen das Stadtbild. Alle Menschen tragen Masken, halten Abstand und sobald sie sich einander nähern, weichen sie einander aus. Jede menschliche Begegnung wird vermieden und herzliche Umarmungen finden nicht mehr statt. Gearbeitet wird vorwiegend zu Hause.

Bilder, die wir in den Medien sehen, zeigen uns zur Unkenntlichkeit vermummte Personen in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, die sich um Schwerstkranke und sterbende Menschen bemühen. Bilder von sich stapelnden Särgen, überlasteten Krematorien und riesigen Friedhöfen sind unentwegt präsent. Wir hätten es wohl als ein apokalyptisches Szenario empfunden. Nun ist diese Situation aber Wirklichkeit.

Was früher selbstverständlich war und auch unser menschliches Miteinander auszeichnete, ist auf einmal gefährlich und deshalb verboten. Innerhalb kürzester Zeit haben sich Umgangsformen und über viele Jahre entwickelte Rituale verändert oder sogar ins Gegenteil verkehrt. Dazu kommen weitere globale Schreckensszenarien wie die ungerechte Verteilung der Güter und die damit verbundene Flüchtlingskrise. Auch die Veränderung des Klimas und die damit verbundene Zerstörung unserer Lebensgrundlagen wird uns in drastischer Form immer wieder vor Augen geführt.

Im Moment scheint alles aus den Fugen geraten und - im besten Sinne des Wortes - verrückt zu sein. Es bleibt die Hoffnung, dass wir durch diese Krise neue Erkenntnisse gewinnen und, so wie in dem Zitat von Aristoteles formuliert, die Segel richtig setzen.

Mit dieser bewegten Zeit haben sich Kunststudierende im Wintersemester 2020/21 in einem Seminar an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg malerisch auseinandergesetzt. Wir trafen uns einmal wöchentlich online. Alle Studierenden haben sich malerisch einem Aspekt der Gegenwart gewidmet, der sie besonders bewegt. Das Ringen um eine passende Bildsprache und eine geeignete malerische Darstellung kennzeichneten den künstlerischen Prozess im Seminar.

Entstanden ist ein Panoptikum von Arbeiten mit sehr unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und bildnerischen Aussagen, bei denen sowohl Beobachtungen, Befindlichkeiten aber auch persönliche Sichtweisen und Sehnsüchte thematisiert sind.

Eigentlich hätte die Ausstellung in den Räumlichkeiten des Kunstzentrums der Karlskaserne Ludwigsburg stattfinden sollen. Es ist eine mittlerweile 23-jährige Tradition, dass wir immer am Ende des Wintersemesters in den Östlichen Stallungen der Karlskaserne Malereien unserer Kunststudierenden präsentieren. Sehr viele Besucher*innen kamen zu den Vernissagen und haben auch unter der Woche die Ausstellung rege wahrgenommen.

Aufgrund der derzeit geltenden Hygienevorschriften mussten wir die Ausstellung leider in dieser Form absagen und nach einer neuen Möglichkeit der Präsentation suchen: Es entwickelte sich die Idee einer Schaufensterausstellung. Die Malereien werden nun in den Fensterlaibungen der Studiengalerie der Pädagogischen Hochschule so gezeigt, dass die Werke sich im Raum befinden, während die Betrachter*innen die Arbeiten ohne Gesundheitsrisiko von außen betrachten können. Schauen Sie doch mal vorbei und sehen sich die Werke im Original an. Es lohnt sich.

Im Katalog, den Sie in Händen halten, können Sie den Entstehungsprozess in Verlaufsbildern nachvollziehen. Sie sind alle herzlich eingeladen, sich auf die bildnerischen Blickwinkel der Studierenden einzulassen und sich von diesen anregen zu lassen.

Thomas Bickelhaupt





Charlotte Burkarth
Berührung
100 x 100 cm



Lisa Brede
Der Schwarm
30 x 30 cm
120 x 100 cm



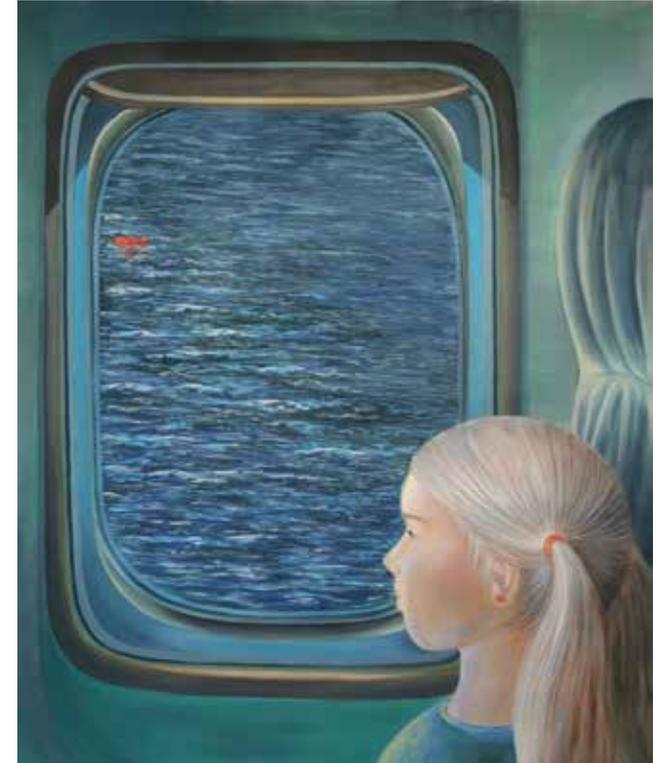


Lea Eisele
fight or flight
120 x 100 cm

Fight or flight

Du hörst plötzlich einen lauten Schuss. Eine Art Warnschuss, der dir mitteilt, dich besser schnell in Acht zu nehmen. Du hörst laute Stimmen und Schreie, die von allen Seiten auf dich einprasseln und dich erschüttern. Du fühlst dich hilflos und gleichzeitig überkommt dich ein Gefühl der Leere und Panik. Du wirst erdrückt vom Stress, der dich umgibt. Kämpfst du gegen diese Gefahren an und gehst das Risiko ein, dich womöglich vollkommen darin zu verlieren und unterzugehen? Oder willst du diesem Druck einfach nur entfliehen und dem Alltag entkommen? An einem Ort sein, an dem du nichts mehr von all den Konflikten mitbekommst, du deine Ruhe hast und frei von allen Sorgen bist? Entscheide dich - fight or flight?

(Lea Eisele)





Julia Frick
Zerstörte Ordnung
je 40 x 120 cm

Auf den Kopf gedreht,
wie stillstehend wirkt unsere Welt.
Alles scheint still,
zum Erliegen gebracht.
Nichts wirkt mehr gewohnt
und doch ist alles vertraut.
Nur anders,
das Oben ist nicht mehr das Oben,
das Unten ist auch nicht mehr dasselbe.
Welches ist denn nun die richtige Richtung?
Keiner weiß mehr dem inne liegenden Chaos zu entfliehen.
Um uns die Kälte.
Jeder gefangen in seinem eigenen kühlen Raum.
Wohin sollen wir uns noch retten?
Die Verletzlichkeit unseres Wesens liegt offener
als je zuvor.

(Julia Frick)





Julia Giringer
Sehnsucht & Mut
je 60 x 80 cm

ZWISCHEN

sehnsucht – mut

zweifel – zuversicht

einsamkeit – zweisamkeit

bewegung – stillstand

nähe – distanz

BIST DU?

(Julia Giringer)



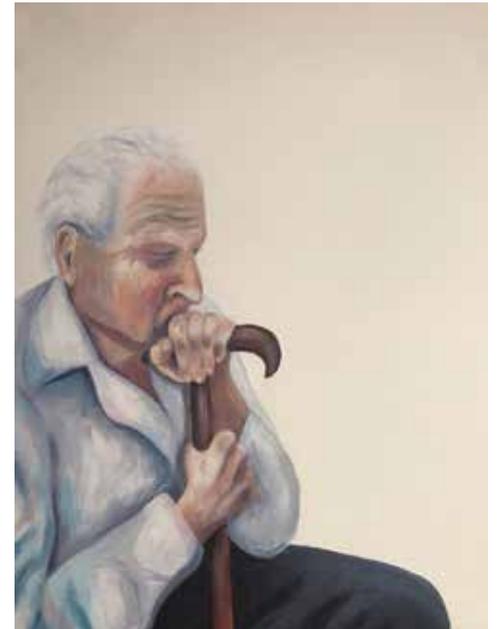


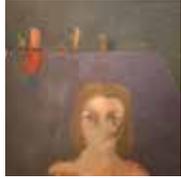
Marie Grandic
1,5 Meter
je 100 x 80 cm



Grundsätzlich gilt es, die Kontakte zu anderen Menschen außerhalb des Hausstands auf ein Minimum zu reduzieren.

(Marie Grandic)





Anna Gröber
Spaziergang
80 x 100 cm



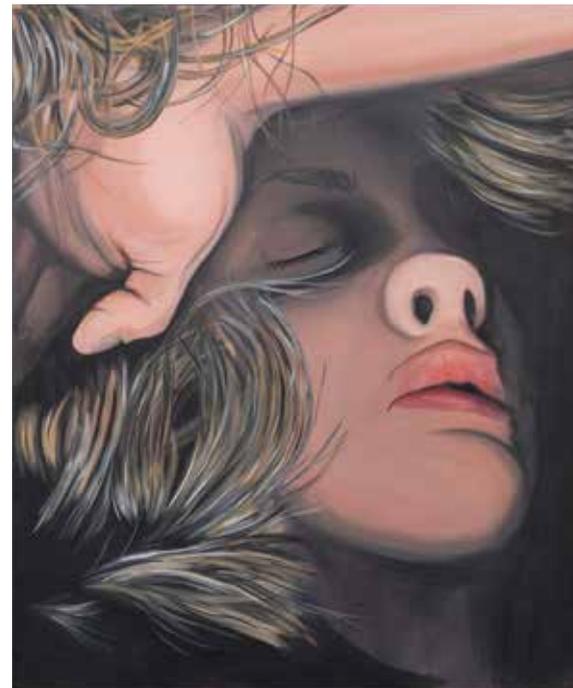
Laetitia Sturm
(dis)appearance
160 x 125 cm





Annika Gutekunst
Fatigue
120 x 100 cm

Ich bin müde. Nicht, weil ich gestern zu lange wach war und zu viel Zeit auf Netflix verbracht habe. Nein, nach neun Stunden Schlaf liege ich immer noch erschöpft in meinem Bett. Ich bin gereizt, gestresst und demotiviert. Ich habe die Schnauze voll von allem. Ich will die endlosen Berichte aus den Medien nicht mehr sehen. Jedes zweite Wort, ich kann es nicht mehr hören. Worüber habe ich mich früher mit Menschen unterhalten?



Wir verbringen unsere Zeit vor unseren Bildschirmen und warten, dass etwas passiert. Es fühlt sich an, als würden wir in der Zeit zurückgehen, anstatt uns vorwärts zu bewegen. Die Erde dreht sich weiter, aber wir stehen still. Anfangs waren wir hoch motiviert. Jetzt fehlt uns die erforderliche Energie, die wir so dringend brauchen. Und warum? Von einer Rückkehr zur „Normalität“ sind wir noch weit entfernt. Es ist kein Ende in Sicht. Wir sind müde.

Diese Zeit, sie hat uns alle verändert.

(Annika Gutekunst)



Mona Hemberger
ZWISCHENTRÄUME
100 x 120 cm



Jonah Müller
Querdenkerin
mit Tod
120 x 120 cm

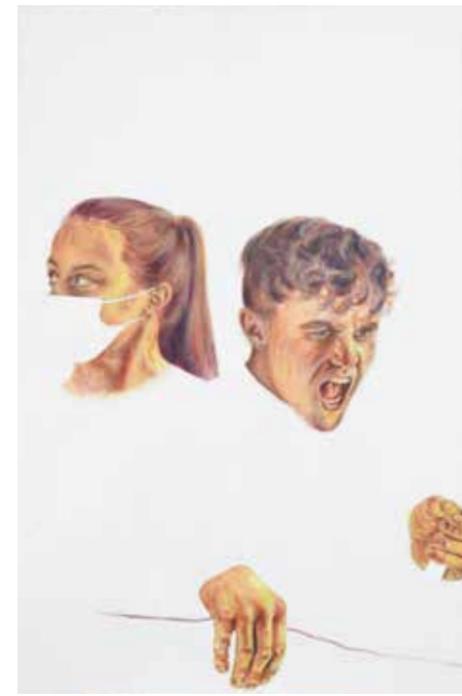
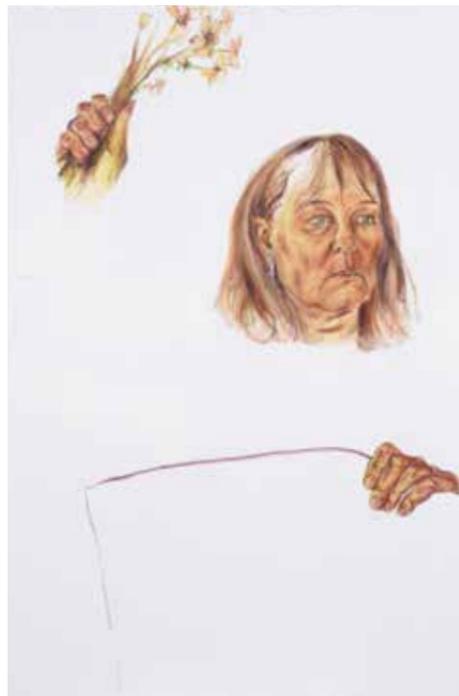




Johanna Mangold
Demonstration
120 x 240 cm

Eine Bewegung, ausgelöst durch
Menschen, geprägt durch ihre
Verbundenheit
und begleitet von Blumen als
Zeichen des Widerstandes.

(Johanna Mangold)





Karen Haase
Freifall
200 x 100 cm

Hineingeworfen in dasselbe Ungewisse,
ringen wir mit unserem persönlichen Schicksal.

(Karen Haase)





Marileen
Müller-Kühnle
Verpasste
Begegnung
je 100 x 50 cm





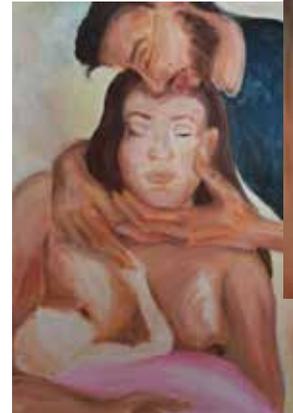
Flin Noller
Mund und Nase
je 100 x 100 cm





Deborah Neuer
Schwangerschaft
Insgesamt
150 x 150 cm

„Liebe ist, was dich lächeln lässt, wenn du müde bist.“
(Paulo Coelho)





Hanna Scheffold
Prolaps
116 x 81 cm

Wenn ich dich besuche,
Bringe ich dich um.
Wenn ich dich nicht besuche,
Bringt es dich um.
Wenn ich rausgehe,
Stecke ich mich an.
Wenn ich nicht rausgehe,
Verliere ich den Verstand.
Wenn ich mich isoliere,
Ist das gut.
Wenn ich kommuniziere,
Kommt mir die Wut.
Wenn Menschen sich über
Klopapier streiten,
Sind es wahrlich bewegte Zeiten.

(Hanna Scheffold)



Hanna Scheffold
Mothersday
120 x 100 cm





Hanna Scheffold
Fensterblatt
81 x 116 cm

Die Bildschirme brennen Löcher in meine Augen.
Es sind Monate, die zu überhaupt nichts taugen.
Jede Person kämpft ihren Kampf.
Proteste, Armut und Sehnsuchtskrampf.
Streitigkeiten in Abwesenheit.
Zu wenig Abstand, zu viel Zeit.
Der Schlafanzug wird zur Uniform.
Die Meinungen spalten sich, überall Zorn.
Ich hab keine Lust mehr.
Wo kommt dieser Frust her.
Was sind das für Zeiten,
wo sich Lügen verbreiten.
Wenn die Dummen es wagen,
mehr als die Klugen zu sagen.

(Hanna Scheffold)





Lea Sittart
Salute
100 x 120 cm

Du kannst sie nicht halten, nur versuchen, zu genießen und zu erinnern.
Mal ist sie ein Rauschen, mal ein Ticken und dann ein leises Schimmern.
Was du auch tust, ob du gehst, rennst oder stehst, sie wird immer fliegen.
Was du auch tust, ob du schreist oder nach ihr greifst, sie bleibt niemals liegen.
Mal ist sie deine Geliebte, mal wünschst du dir, sie wäre gar nicht da.
Doch sie wird sich immer nur wiederholen und immer nur sagen: „Ja“.
Aber ändern kannst du sie nicht, so sehr du es auch versuchst,
Und sie in deinem Innersten und von ganzem Herzen verfluchst.

(Lea Sittart)





Jonathan Stahl
Die Poltergeister
100 x 80 cm

Ich möchte nicht der Starke sein, kein Anführer sein.
Ich will gemeinsam mit anderen sein.

Die alten Muster machen mich krank. Es sind Gespenster einer
vergangenen Welt, die mich heimsuchen. Im Kindesalter wurden sie
schon in mich hineingewoben.

Besitz und Unterhaltung packen mich wohlwollend in eine Decke.
Sie sind ein Gefängnis für meine Verantwortung.

(Jonathan Stahl)





Noa Stawicki
Speichelaustausch
120 x 100 cm



Kleinste Aerosole schnüren unsere Lungen,
ersticken uns im Bann von Einsamkeit,
bestimmen das Verlangen nach Nähe und Distanz.
Ein Tanz der Gegensätze,
balancierend zwischen Leben und Tod,
spiegelt unser sehnlichstes Begehren nach Normalität.
Verbotene Gier nach Austausch und Berührung
staut sich in unserem Verlangen,
erklärt Normalität zur Absurdität.

(Noa Stawicki)



Katharina Wissner
BlauPause
100 x 120 cm



Katrin Reif
Innere Unruhe
100 x 120 cm





Valerie Wyhler
Sehnsucht
80 x 100 cm



Unbeschwerte Zeiten

Ja die hatten wir, auch wenn sie von den Meisten aus Gewohnheit nicht geschätzt und als wertvoll angesehen wurden. Die kleinen Dinge machen das Leben lebenswert und schön. Erst wenn etwas fehlt, merken wir, was wir brauchen - die Gemeinschaft - das Zusammenleben - die sozialen Kontakte - das WIR. Was ist ein Leben wert, wenn man es mit niemandem teilen kann? Wohin führen unsere Gedanken, wenn man mit niemandem darüber reden kann? Wir sind uns so nah und doch so fern, zusammen getrennt durch eine unsichtbare Wand. Sehnen uns nach Normalität - Nähe - Freiheit.

(Valery Whyler)



Michelle Ziegler
F2 und FFP2
je 100 x 80 cm



Hände desinfizieren.
Schutzkittel anziehen.
Handschuhe: ein Paar unter dem elastischen Ärmelbund anziehen und ein Paar darüber.
FFP2 Maske auf dem Gesicht fixieren.
Metallbügel um die Nase formen, so dass Nase und Mund vollständig und dicht bedeckt sind.
Schutzbrille aufziehen.

(Michelle Ziegler)

„Ohne Sehnsucht machen wir uns nicht auf den Weg.“

(R. M. Rilke)

Impressum

Thomas Bickelhaupt (Herausgeber)

bEwEGTe zEitEn

Katalog zur Ausstellung bEwEGTe zEitEn

28.02. - 02.04.2021

Malereien von Kunststudierenden der Pädagogischen Hochschule
Ludwigsburg unter der Leitung von Thomas Bickelhaupt

Gestaltung: Thomas Bickelhaupt, Catherine François, Karen Haase,
Natalie Kleemann

Fotos: Studierende

Verlag der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg 2021

ISBN 978-3-924080-79-2

ISBN 3-924080-79-8

Mit
freundlicher Unterstützung von:

